

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 2. Neuenbürg, Samstag, den 5. Januar 1867.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 G.  
Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern.  
Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden werden erinnert, die Impfbücher hieher einzusenden, mit Bericht über die gegen säumige Eltern getroffene Verfügung.

Den 2. Januar 1867.

K. Oberamt. K. Oberamts-Physikat.  
Luz. Dr. Faber.

Neuenbürg.

Am Dienstag, den 15. d. M., Morgens 10 Uhr, findet eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses statt.

Den 3. Januar 1867.

K. Oberamt.  
Luz.

**Bekanntmachung der bei der Preisbewerbung der Zeichen-Schüler an den Feierabend- und Sonntags-Gewerbeschulen von der K. Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen zuerkannten Auszeichnungen.**

Bei der vom 15. September bis 31. Oktober d. J. stattgehabten 9. Concurs-Ausstellung der Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes im Freihandzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren haben die Schüler von 60 Gemeinden mit Erfolg konkurrirt und sind folgende Auszeichnungen, bestehend in Preisen I. Klasse von acht Gulden nebst Bronze-Medaille und Attest, Preisen II. Klasse von vier Gulden nebst Attest und in Belobungs-Attesten den nachbenannten Schülern zuerkannt worden;

von Neuenbürg:

Belobung:

Fr. Delschläger, Graveur für Freihandzeichnen.

Stuttgart, den 19. Dezember 1866.

K. Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen.  
Steinbeis.

Revier Langenbrand.

**Versteigerung von Stangen, Langholz und Reisprügeln.**

Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus zu Langenbrand aus nachstehenden Staatswaldungen:

Größelsteig: 900 Stück Rebstecken u. dergl.,  
2000 " Hopfenstangen,  
Dicke: 360 " Gerüststangen,  
105 " Baumstämme,  
150 " Hopfenstangen,  
193 " tannen Langholz mit  
2384 C,

15 Klfr. tannene Reisprügel,  
Steinlesberg: 600 Stück Hopfenstangen.  
Neuenbürg, den 3. Januar 1867.  
K. Forstamt.

Revier Schwann.

**Versteigerung von Langholz und Stangen.**

Donnerstag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Demnach aus den Staatswaldungen Heuberg und Straubenhart:

10,500 St. Nadelholz- (meist Fichten-) Stangen bis 4" stark und bis 20' lang,  
5000 Stück Nadelholz-Stangen bis 4" stark und über 20' lang,  
200 Stück Nadelholzstangen 4—7" stark,  
11 " eichene Stangen 4—7" stark,  
11 " tannen Langholz.

Das Material wird vor dem Verkauf vorgewiesen. Zusammenkunft zu diesem Zweck Vormittags 9 Uhr beim Bildstöckle.

Neuenbürg, den 3. Januar 1867.

K. Forstamt.

Schwann,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

**Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Gantmasse der Ehefrau des Franz Jakob Aistfalk, Krämers von Schwann, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in wenigen Ladenwaaren, Ladengeräthschaften und allerlei Hausrath am

Montag, den 14. Januar d. J.,  
von Morgens 8 Uhr an

in der bisherigen Aistfalk'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Januar 1867.

K. Gerichts-Notariat Neuenbürg.  
Bauer.



### Gant-Gdist.

Ueber das Vermögen der Schreiner Jakob Friedrich Mienhardt, Eheleute von Salmbach, d. Zeit in Pforzheim wohnhaft, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vollzugs-Verfahren auf

Donnerstag, den 31. Januar 1867,  
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden.

In Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers wird der Richterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitreten ange-  
sehen werden.

Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandigungen, welche nach den diesseitigen Gesetzen der Partei selbst oder in deren wirklichem Wohnsitze geschehen sollen, an-  
her zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung lediglich an die Gerichtstafel dahier angeschlagen werden würden.

Pforzheim, den 31. Dezember 1866.  
Großherzoglich Badisches Amtsgericht.  
Schember.

Grumbach.

### Warnung vor Vorgen.

Der ledige Wilhelm Spiegel, 20 Jahre alt, hat sich der Lieberlichkeit ganz ergeben, kontrahirt auf jede Art und Weise Schulden, und ist nicht im Stande, dieselben zu bezahlen und kann von keiner Seite aus zur Zahlung geholfen werden, weshalb Jedermann gewarnt wird, demselben nichts mehr anzuborgen.

Den 28. Dezember 1866.

Aus Auftrag des Pflegers:  
Schultheißenamt.  
Kloz.

### Privatnachrichten.

Grumbach.

250 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetz-  
liche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
Joh. Heinrich Kentschler.

Unterniebelsbach.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen  
gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Christian Fir.


Oberniebelsbach.

150 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen  
gegen gesetzliche Sicherheit à 4 1/2 % parat bei  
der Stiftungspflege.

Neuenbürg.

Es liegen 700 fl. zum Ausleihen parat auf  
einen oder mehrere Posten gegen gute Sicherheit.  
Zu erragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

 Einen zweispännigen Schlitten  
mit drei Joch und zwei einspännige  
Schlitten sind zu verkaufen bei  
Gottfried Jäcker.

Neuenbürg.

Mein Commissions-Lager in  
**Holzschuben**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
Wilh Kade.

Neuenbürg.

300 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicher-  
heit parat.  
Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Alle Diejenigen, welche sich für die Grün-  
dung eines

### Consum-Vereins

in irgend einer Weise interessiren, oder einem  
solchen sofort beizutreten geneigt sind, werden  
auf heute Abend 1/28 Uhr zu einer Besprechung  
darüber zu Albert Luz eingeladen.

Herrenalb.

Nächsten Sonntag, den 6. Jan.

### Concert & Reunion

ausgeführt von dem

Quartett der Wildbader Cirkapelle,

wozu freundlichst einladet

Posthalter Mönch.

Neuenbürg.



### Turn-Verein.

Den 5. Januar Abends  
8 Uhr

Turntag im Local.

Der Vorstand.

Zum An- und Verkauf aller Arten  
Staatspapiere, Eisenbahn- und Industriellen  
Actien, Anlehens-Loose, Coupons, Bank-  
noten u. s. w. halten sich unter Zusicherung  
prompter und reeller Bedienung bestens em-  
pfohlen

### Gebrüder Pfeiffer,

Bank- und Commissions-Geschäft  
Frankfurt a. M.

Comptoir: Bleidenstraße 8.

Provision 1 per Mille ohne jegliche sonstige  
Spesen.



unterbleibt heute.

### Eine Haupt-Aufgabe

jedes denkenden Menschen, und ganz besonders des Familienvaters, ist wohl die Erhaltung seiner und der Seinigen Gesundheit. Bei Witterungs-Wechsel sind Erkältungen an der Tagesordnung; haben diese auch nicht immer einen ersten Charakter, so verdient doch Erwähnung, daß unsere gefährlichsten Feinde als Lungenleiden, Halsentzündung, Schwindel etc. oft in unbedeutenden Erkältungen ihren Ursprung finden. Jeder, selbst der unwesentlichste Husten greift die inneren Organe an! Man erkläre daher allen katarrhalischen Erscheinungen, als Husten, Heiserkeit etc. sofort den Krieg und suche sie durch körperliche Pflege, warme Kleidung, mit Hilfe accreditirter Bundesgenossen zu bekämpfen. Zu diesen letzteren glauben wir in erster Reihe die „Stollwerck'schen Brust-Bonbons“ in Vorschlag bringen zu können, welche sich durch ihr mehr als 25-jähriges Bestehen ein Bürgerrecht und unbedingtes Vertrauen in allen Ländern erworben haben.

Es befinden sich Depots, à 14 St per Paquet, in

- Neuenbürg bei **Karl Bügenstein**;
- Liebenzell bei **Apoth. Keppler**;
- Wildbad bei **Fr. Keim**.

Von einer der ersten Dampfmühlen Ungarns liefere ich den Herren Bäckern und Mehlhändlern bei größerer Abnahme

### vorzügliches Weizenmehl aller Sorten

zu den billigsten Preisen.

**Eugen Kall in Stuttgart.**

### Bank für Süddeutschland.

Auf Grund des §. 10. Nr. 2. unseres Statutes haben wir die Herren Pflaum & Cie. in Stuttgart beauftragt, auf Verlangen unsere Banknoten gegen in Württemberg landesgebräuchliche Geldsorten bis auf Weiteres einzulösen.

Darmstadt, 29. Dezember 1866.

Die Direktion.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung der Bank für Süddeutschland zeigen wir hiermit an, daß die darin erwähnte Einlösung der Banknoten dieses Instituts täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 10—12 Uhr Vormittags, an unserer Kasse Statt findet.

Stuttgart, 31. Dezember 1866.

**Pflaum & Cie.**

### Sonntagswanderer. Nachm. 3 1/2 Uhr in's Schiff.

**Endesgefertigter**

gibt hiemit der leidenden Menschheit kund, daß er den **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup** in sehr vielen Krankheiten der Respirationorgane, wie **veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit etc.** mit dem besten Erfolg angewendet habe.

Kamenitz an der Linde in Böhmen.  
**Dr. Novák, Stadt-Physikus.**

Alleinige Niederlage in Neuenbürg bei **Carl Bügenstein**; in Wildbad bei **G. Luppold.**

### Ueber eine bessere Zahlungsweise der Handwerker. \*)

(Fortsetzung.)

Da ist der Panquier, der reiche Fabrikant, der wohlhabende Kaufmann, in deren Kassen Tausende liegen, denen der Schneider, der Schuhmacher, der Wagner, der Schmied, der Bauhandwerker und wie sie alle heißen mögen, nie unaufgefordert die Rechnung senden dürfen, da ist der Advokat, welcher dem Metzger, Bäcker u. s. f. einen Voranschuß abverlangt, wenn er irgend einen Rechtsstreit für ihn führen soll, dessen Frau aber die Handwerker-Rechnungen Monate lang an wachsen läßt, da ist der Beamte, der seinen Vierteljahrsgehalt pünktlich bezieht, aber es höchst übel nimmt, wenn der Geschäftsmann seine Rechnung halbjährlich übersendet. Und wenn nun endlich der Handwerker vom Panquier, vom Fabrikanten, vom Kaufmann seine Rechnung bezahlt erhält, wird häufig der Versuch gemacht, nach an deren Beitrag abzuziehen, gelind aber ist es, wenn der Handwerker sehr häufig mit Gold zu einem hohen Kurse bezahlt wird, an dem er mehrere Prozente verlieren muß, ja er erhält in vielen Fällen beschnittenes Gold, an dem der Verlust noch größer ist, oder er erhält Anweisungen auf Nebenplätze, die noch 2-3 Monate bis zur Verfallzeit zu laufen haben und die er gar nicht oder nur mit empfindlichen Opfern verwerthen kann. Man wendet freilich ein, der Handwerker solle sich eine solche Zahlungsweise nicht gefallen lassen, allein wenn er sie zurückweist, so riskirt er, seine Unschuld zu verlieren und so findet er sich schmerzlich in einen Verlust, den der große Mann, die kleinliche Seele, die sich über das Abzwacken innerlich

\*) Obwohl uns der nächste Passus sehr extrem erscheint, möge er um des Zusammenhangs willen doch unverkürzt folgen. Die Red.

### Kronik.

#### Württemberg.

Neuenbürg, 2. Jan. Die Untersuchung wegen des kürzlich in Schwann stattgehabten Brands sollte ergeben haben, daß 4 1/2 bis 5-jährige Knaben sich Zündhölzchen verschafft hatten, um eine Cigarre anzuzünden. Als sie dieses Vorhaben nicht gelingen sahen, kam einer derselben auf den Einfall, ein kleines Feuer zu machen und deshalb einen Bund Stroh anzuzünden. Da Brandfälle, welche durch Kinder verschuldet wurden, immer mehr wiederkehren, so kann nicht genug daran erinnert werden, daß die Zündhölzchen an Orten aufbewahrt werden sollen, welche Kindern nicht zugänglich sind.



freut, dem armen Teufel bereitet. Es ist sehr zu bedauern, daß solche Fälle nicht öfter an die Öffentlichkeit gelangen, um die vor ehme Gemeinheit zu brandmarken, allein die Schüchternheit und die Sorge um die fernere Kunde bindet dem Handwerker den Mund zu. Welche Nachteile für den Handwerker entstehen, seinen sauren Verdienst verspätet und dann nicht einmal unverkürzt zu erhalten, kann nur der ermessen, der in häufigem Verkehr mit Handwerkseuten steht. Es ist natürlich, daß der, welcher sein Material auf Kredit kaufen muß, einen höhern Preis dafür zu zahlen hat, als wenn er das Geld baar hinlegen kann \*). Es ist drückend für ihn, seine Gesellen, seinen Miethzins, seine Steuern, Nahrungsmittel, sein Schulgeld auf Tag und Stunde bezahlen und das ganze Jahr hindurch Auslagen für seine Kunden machen zu müssen und nie zu wissen, wann es diesen gefällig sein wird, die Rechnung zu verlangen und zu bezahlen!

Wenn man die einzelnen Fälle, die Menge von Verlegenheiten aufzählen, die Qual der Sorgen, die Verzweiflung beschreiben könnte, wenn eine Statistik vorhanden wäre über die tüchtigen, fleißigen Meister, welche durch die üble Sitte der reichen Leute, ihre Rechnungen verspätet zu bezahlen, zu Grunde gerichtet wurden, man würde sich überzeugen, daß diese Gewohnheit ebenso grausam, als unwirtschaftlich ist.

\*) Dagegen helfen die Handwerkerbanken; schließt Euch diesen an.

(Schluß folgt.)

### Miszellen.

#### Das Testament.

(Fortsetzung.)

Mit solchen Schlägen war aber das Schicksal noch nicht einmal zufrieden, sondern der empfindlichste Verlust stand ihm erst bevor, indem seine Frau, nachdem sie ihm einen Sohn geboren, schnell starb, möglicherweise in Folge davon, daß der herbeigerufene Arzt zu spät erschien, weil ihn durchziehende Franzosen am schnelleren Eintreffen verhindert hatten. Was Wunder, wenn nun der schwerkgeprüfte Mann, der so auf einmal in wenigen Monaten von hohem Glücke in tiefes Elend herabgeschleudert wurde, einen grenzenlosen Haß gegen alles Franzosenvolk, absonderlich aber gegen den Führer jenes Volkes, faßte, welchem er all' sein Unglück auf den Hals schob? Oder war es nicht jener Friedensstörer von Corsika, dem er den Verlust seines Weibes, den Verlust seines Vermögens zuschreiben mußte? Sein Haß schien ihm daher ein gerechter, und er schwur oft und viel, wenn einmal die Zeit der Vergeltung nahe, so wolle er seiner Rache den freiesten Lauf lassen. Allein deswegen gab er sich doch keineswegs bloß kopflosen Verwünschungen und unthätiger Verfluchung des Erbfeindes hin, sondern er ging mit Energie an die Verbesserung seiner Lage, denn er hatte ja einen Sohn, den er zu erziehen, für den er zu sorgen hatte, und in der That brachte er es bald so weit, daß er von dem kleinen Gute wenigstens seinen anständigen Unterhalt bezog — natürlich nur dadurch, daß er selbst Hand anlegte und wirklicher Bauer wurde. Uebrigens hätte er es ohne Zweifel noch viel weiter gebracht, wenn nicht die ewigen Durchzüge und Contributionen die sämtlichen Ersparnisse jedes Jahr wieder absorbirten, — ein Um-

stand der natürlich seinen Franzosenhaß nicht zu vermindern vermochte

So waren sieben Jahre vergangen, seit Herr Hohmann den kleinen Pacht Hof erworben hatte, und wir befinden uns zu der Zeit, in welcher unsere Geschichte beginnt, im October des Jahr's 1813. Es war Abends nach Sonnenuntergang; die Geschäfte des Tages waren vollendet und der Hofbesitzer befand sich in seinem Cabinet, das, wie wir schon gesagt, auf der einen Seite an die Wohnstube, auf der andern an die Scheune anstieß. Er war ein Mann von etlichen und dreißig Jahren, auf dessen Gesicht Verstand und Energie geschrieben standen; seine Kleidung zeugte von dem Gegensatz in seinem Wesen, denn sie war halb herrlich, halb bäuerlich; seine Gestalt war stark und kräftig, und man sah es ihm an, daß er an harte anstrengende Arbeit gewöhnt sei. Neben ihm auf dem Boden spielte sein Knabe Wilhelm, ein sechs- oder siebenjähriger Knabe vom frischesten Aussehen, der dem Vater oft und viel Blicke der innigsten Liebe zuwarf. Herr Hohmann hatte ein Buch ergriffen, um sich die Zeit, bis seine Haushälterin zum Nachtessen rufen würde, mit Lesen zu vertreiben; aber man konnte deutlich bemerken, daß seine Gedanken nicht bei dem Buche waren, welches er in der Hand hielt, denn er blickte von Zeit zu Zeit unruhig durchs offene Fenster nach der Straße, welche vom nächsten Städtchen her führte. Es schien, als erwartete er Jemanden, und zwar mit großer Ungeduld. In der That verhielt sich dies auch so, denn er hatte seinen Knecht — den einzigen, den er zu halten vermochte — nach dem nahen Städtchen gesandt, um etwaige Briefschaften und besonders die neuesten Zeitungungen zu holen, da nothwendig in dieser Zeit wichtige Dinge vorgehen mußten und das Gerücht bereits von Mund zu Munde lief, Napoleon der Unüberwindliche sei in einer großen Schlacht aufs Haupt geschlagen worden. Endlich kam der Erwartete, gerade als auch das Nachtessen fertig war.

(Fortsetzung folgt.)

#### Armen Vöglein's Bitte.

Ich armes, kleines Vöglein  
Erstrier' vor Kälte fast;  
Es hilft kein Fliegen aus und ein,  
Geschieht es auch mit Paß.

Das macht, weil ich kein Körnlein hier  
Kann finden in dem Schnee.  
Dies thut, ihr Leute glaubet's mir,  
Gar bitter, bitter weh.

Drum sei barmherzig, Menschenkind,  
Gib mir ein Stücklein Brod,  
Bis ich ein Körnlein wieder find'  
Und aus ist meine Noth.

Glaub' nicht, daß ich undankbar bin!  
Wenn uns der Frühling lacht,  
Sag' ich mich auf das Bäumlein hin  
Und sing mein Lied mit Macht.

S.

Mailand, 29. Dezember 1866. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der Mailänder Frs. 10 Loose wurden folgende 5 Serien à 100 Stück Loose gezogen: 2087. 2713. 3108. 6099. 7014.

#### Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dukaten 5 fl. 33 kr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 kr.	Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr.
b) mit veränderlichem Cours:	Pisolen 9 fl. 42 kr.
	20-Frankenstücke 9 fl. 24 kr.
	Stuttgart, 1. Jan. 1867.